



Bundesamt für Energie  
Frau Carla Trachsel  
Sektion Marktregulierung  
3003 Bern  
[gasvg@bfe.admin.ch](mailto:gasvg@bfe.admin.ch)

**Ihre Ansprechperson:**  
René Baggenstos  
+41 (0)41 450 54 05  
rb@igerdgas.ch

**Dokument:**  
200211\_Stellungnahme\_GasVG\_IGE\_final.docx

Root D4, 11.02.2020

### **Stellungnahme zur Vernehmlassung zum Gasversorgungsgesetz**

Sehr geehrte Frau Trachsel

Herzlichen Dank, dass wir unsere Stellungnahme zu der vom BFE publizierten Vernehmlassung zum Gasversorgungsgesetz abgeben dürfen.

Erdgas ist für die Schweiz - und die Schweizer Wirtschaft insbesondere - ein substantiell wichtiger Energieträger. Die Bedeutung von fossilem Erdgas wird zwar voraussichtlich im Einklang mit der längerfristigen Netto Null CO<sub>2</sub> - Strategie abnehmen und schliesslich verschwinden. Im Gegenzug jedoch wird die chemische Speicherung von Energie im Sommer und deren Abgabe im Winter unverzichtbar werden. Synthetische, CO<sub>2</sub> neutrale Gase werden fossiles Erdgas ablösen. Was entsprechend an Bedeutung zunehmen wird, ist der sichere und kostengünstige Transport von Gas. Die Wichtigkeit eines Gasversorgungsgesetzes, welches Wettbewerb und damit Innovation fördert, wird gegenüber heute sogar zunehmen.

Wir sind vom GasVG grundsätzlich positiv angetan. Überaus wichtig ist, dass das volle Entry - Exit Modell umgesetzt werden soll. Nur so lässt sich Diskriminierung bei den Netzkosten effektiv verhindern. Die Integration der Transitleitung ist im Hinblick auf die dadurch gewährleistete Flexibilität erfreulich. Es muss aber sichergestellt werden, dass die Kapazität der Transitleitung auch weiterhin optimal vermarktet wird. Es darf nicht sein, dass wegen dem GasVG die Transitleitung an Attraktivität verliert, die Shipper andere Wege buchen und die Schweizer Gaskunden die Zeche bezahlen müssen. Bei Kapazitätsengpässen beim Import in die Schweiz müssen die Schweizer Importeure priorisiert behandelt werden.

Wir bedauern hingegen sehr, dass den vom BFE in Auftrag gegebenen Studien in vielen Belangen nicht Folge geleistet wird. Die Studien empfehlen klar eine vollständige Marktöffnung. Dies auch im Wissen darum, dass eine Marktöffnung nur für grosse Bezüger (ab 1 GWh) zwar technisch mit weniger Aufwand abgewickelt werden könnte, jedoch der so schon kleine Markt kaum funktionsfähig wäre und der volkswirtschaftliche Nutzen für eine volle Marktöffnung klar gegeben ist. Der regulatorische Aufwand, um eine Grenze bei 100 MWh einzuführen ist deutlich höher als eine vollständige Marktöffnung zuzulassen. Ersteres macht überhaupt keinen Sinn und kann für uns nur

damit erklärt werden, dass Strukturen und Monopolrenten zulasten kleiner Verbraucher sowie eines funktionierenden Marktes erhalten werden sollen.

Auch verstehen wir nicht, dass keine Vorgaben gemacht werden, welche zu gewünschten Strukturbereinigungen führen. Die klar zu hohen Netzkosten (vgl. auch BFE Studie «Vergleich der Netznutzungsentgelte» vom 30.08.2017) können unserer Überzeugung nach nicht mit einer Sunshine Regulierung auf ein vernünftiges Mass reduziert werden - eine Anreizregulierung wird benötigt. Die rein buchhalterische Entflechtung auf Stufe Verteilnetz wird wie schon beim Strom nicht verhindern können, dass Quersubventionen zwischen Netz- und Energiegeschäft fließen. Und eine rein informative Trennung ist nicht umsetzbar, wenn die gleiche Person beispielsweise für Netzbewirtschaftung und Energievertrieb zuständig ist.

Die Idee, in der Schweiz eine Handelsplattform für intranationalen Gashandel einzurichten, ist aus systemtechnischen Überlegungen nachvollziehbar. Nur sprechen die Erfahrungen aus anderen Europäischen Ländern mit teils sogar deutlich grösseren Erdgasverbräuchen eine andere Sprache. Nur ganz wenige Handelspunkte in sehr grossen Märkten sind überhaupt liquide. Alle anderen Handelspunkte sind entweder wieder abgeschafft worden oder existieren noch funktionslos. Die Liquidität für die Schweiz wird hauptsächlich in Deutschland, Italien und Frankreich bereitgestellt. Unser Fokus muss entsprechend sein, dort so gut wie nur möglich angebunden zu sein.

Heute funktioniert der Gasmarkt mit einem aufwändigen System von Kapazitätsbuchungen und damit verbundenen Pönalenrisiken. Dieses System ist ineffizient, kundenunfreundlich, starr und vor allem unnötig. Wie beim Strom soll auch beim physikalisch viel einfacher zu stabilisierenden Gastransport nicht gebucht werden müssen, sondern nach effektivem Lastprofil (höchster Stundenmittelwert pro Jahr) oder bei SLP nach dem angenommenen Verbrauchsprofil bezahlt werden.

Es muss nicht davon ausgegangen werden, dass sich der Erdgasverbrauch bei einer Marktliberalisierung schlagartig verändern wird und heutige Erfahrungswerte werden auch für die Zukunft grosse Relevanz behalten. Falls GUDs gebaut werden sollten, kann mit den berechenbaren grösseren Leistungsbezügen ein allenfalls notwendiger Netzausbau geplant werden.

Der Einbezug der Verbraucherorganisationen bei der Erstellung der Branchendokumentation ist höchst unbefriedigend gelöst. Verbraucher haben ein Anhörungsrecht, entscheiden soll aber die angestammte Gaswirtschaft. Dies ist inakzeptabel. Der Meinung der Endverbraucherinnen und Endverbraucher muss auch Rechnung getragen werden. Sollten sich die Parteien nicht einigen können, soll die EnCom abschliessend entscheiden können.

Wir befürworten die vollständige Marktöffnung im Bereich der Verrechnungsmessung. Die Daten sind nach Kundenbedürfnis den Endverbraucherinnen und Endverbrauchern zur Verfügung zu stellen. Professionelle Messdienstleister können diese Leistung günstiger und mit höherer Qualität erbringen

als die angestammte Gaswirtschaft, welche es bis heute trotz sehr hohen Kosten nicht hinbekommen hat, ein einigermaßen qualitativ akzeptierbares und funktionierendes Messwesen zu etablieren.

Im beigefügten Excel Dokument haben wir zu allen Artikeln entsprechend Stellung genommen. Wir bitten Sie, diese Überlegungen bei der Ausarbeitung der nächsten Fassung des Gesetzes zu berücksichtigen.

Herzlichen Dank für die Unterstützung  
Freundliche Grüsse



Für die IG Erdgas  
René Baggenstos, Geschäftsführer